

3 Diktaturen als Gegenentwürfe zur liberalen Demokratie

Scheitern des liberalen Modernisierungskonzepts: Die Weimarer Republik

ZENTRALE BEGRIFFE

- ➔ **Improvisierte Demokratie** = Bezeichnung für die Weimarer Republik, deren demokratische Ordnung unter dem Druck von Kriegsniederlage und Novemberrevolution schnell eingeführt wurde – ohne tiefgreifenden Umbau der autoritären Strukturen des Kaiserreichs.
- ➔ **Systemwechsel** = Übergang von der autoritären Monarchie des Deutschen Kaiserreichs zur parlamentarischen Demokratie nach der Novemberrevolution von 1918 und der Ausrufung der Weimarer Republik.

Novemberrevolution 1918 in Deutschland

Die MSPD und bürgerliche Parteien strebten eine geordnete Demokratisierung an. Die Regierung unter Prinz Max von Baden versuchte, mit einer „Revolution von oben“ die Monarchie in eine parlamentarische Ordnung zu überführen. Doch diese Reformen kamen zu spät – es folgte eine „Revolution von unten“.

- ➔ 4. November 1918: Der Matrosenaufstand begann in Kiel. Matrosen verweigerten Befehle, bildeten Soldatenräte und forderten das Kriegsende. Arbeiter solidarisierten sich, streikten und gründeten Räte.
- ➔ 7. November 1918: Kurt Eisner rief in München den Freistaat Bayern aus, König Ludwig III. dankte ab. Weitere Landesfürsten folgten.
- ➔ 9. November 1918: In Berlin bildeten sich **Arbeiter- und Soldatenräte**. Kaiser Wilhelm II. trat ab und Friedrich Ebert (MSPD) wurde Reichskanzler. Philipp Scheidemann (MSPD) rief die **Deutsche Republik** aus, Karl Liebknecht (USPD/KPD) die **Sozialistische Republik Deutschland**. Friedrich Ebert und die MSPD wollten eine **parlamentarische Demokratie**.
- ➔ 10. November 1918: Einigung Eberts mit der USPD auf Bildung einer provisorischen Regierung, dem „**Rat der Volksbeauftragten**“: Zu den Aufgaben gehörten: Wiederherstellung der Ordnung, Rückführung der Truppen und Unterzeichnung des Waffenstillstands.

- ➔ **Ebert-Groener-Bündnis:** Geheimes Abkommen zwischen Ebert und Wilhelm Groener, einem hochrangigen Offizier des Kaiserlichen Generalstabs. Groener sicherte der neuen sozialdemokratischen Regierung militärische Unterstützung zu, während Ebert versprach, die militärischen Strukturen des Kaiserreichs zu bewahren und eine revolutionäre Entmachtung des Militärs zu verhindern.
- ➔ 11. November 1918: Matthias Erzberger (Zentrum) unterzeichnete den Waffenstillstand in Compiègne (Frankreich) und beendete den Ersten Weltkrieg mit über 10 Millionen Toten und 20 Millionen Verwundeten.
- ➔ Dezember 1918: Der **Reichsrätekongress** beschloss allgemeine Wahlen zur Nationalversammlung am 19. Januar 1919.
- ➔ Ende Dezember 1918 verließ die USPD den Rat wegen Eberts Zusammenarbeit mit den alten Eliten, insbesondere der Generalität.
- ➔ Januar 1919: Der „**Spartakusaufstand**“ eskalierte nach Protestaufrufen und wurde von Regierungstruppen und Freikorps niedergeschlagen.
- ➔ 15. Januar 1919: Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg (KPD, Spartakusbund), wurden von Freikorps-Soldaten ermordet. Ihr Tod vertiefte die Spaltung zwischen gemäßigter Sozialdemokratie und radikaler Linker. In kommunistischen Kreisen kursierte die Parole: „*Wer hat uns verraten? Sozialdemokraten!*“ – ein Vorwurf an die SPD, durch ihre Weigerung, den Spartakusaufstand zu unterstützen, eine Revolution verhindert zu haben.
- ➔ Am 7. April 1919 wurde die **Münchener Räterepublik** ausgerufen, mit dem Ziel, eine **sozialistische Republik** zu etablieren, in der Arbeiter- und Soldatenräte die Macht haben. Freikorps und die Reichswehr beendeten die Räterepublik im Mai 1919 gewaltsam.

Deutsche Republik vs. Sozialistische Republik Deutschland

„**Es lebe die deutsche Republik!**“ – Philipp Scheidemann (SPD) vertrat eine reformistische und parlamentarische Linie. Er strebte eine demokratische, parlamentarische Republik an, die auf den Prinzipien des Liberalismus und Sozialismus beruhen sollte. Scheidemanns Vorstellung war, dass die Sozialdemokraten eine gemäßigte Rolle bei der Umgestaltung Deutschlands spielen sollten, ohne die bestehende Ordnung vollständig zu zerschlagen.

„**In dieser Stunde proklamieren wir die freie sozialistische Republik Deutschland.**“ – Karl Liebknecht (USPD/KPD) hingegen strebte eine sozialistische Republik an, die durch eine grundlegende Revolution im Sinne einer sozialistischen Umgestaltung des gesamten Systems erfolgen sollte. Dabei sollte die Macht in den Händen der Arbeiterklasse liegen.

Beide Ausrufe symbolisierten die konträren politischen Ausrichtungen und Konflikte, die nach Ende des Ersten Weltkriegs in der Weimarer Republik herrschten.

Nationalversammlung und neue Verfassung

Wegen anhaltender Unruhen in Berlin wurde als Tagungsort für die Nationalversammlung Weimar gewählt, daher „**Weimarer Republik**“.

- ➔ Aufgabe: Erarbeitung einer demokratischen Verfassung
- ➔ Bildung der Weimarer Koalition aus SPD, Zentrum/BVP und DDP, die mit 76 % der Stimmen eine deutliche Mehrheit hatte.
- ➔ Wahl Friedrich Eberts (SPD) zum ersten Reichspräsidenten sowie Philipp Scheidemanns (SPD) zum Reichskanzler
- ➔ 11. August 1919: Verabschiedung der Weimarer Reichsverfassung
- ➔ Das Deutsche Reich wurde zu einer föderalen, **parlamentarischen Republik** mit dem Reichspräsidenten als Staatsoberhaupt.
- ➔ Die Nationalfarben „Schwarz-Rot-Gold“ symbolisierten die demokratische Ordnung, da sie bereits 1848 für Freiheit und Einheit standen und nun bewusst im Gegensatz zur kaiserlichen Symbolik verwendet wurden.
- ➔ Ab 1922 diente „Das Lied der Deutschen“ (mit der dritten Strophe) offiziell als Nationalhymne.

TIPP

Parteien in der Weimarer Republik

Im Abitur kann es sein, dass du den Standpunkt eines Politikers bestimmen sollst. Deshalb ist es wichtig, die Parteien zu kennen. Hier ein knapper Überblick über die Ziele der Parteien von links nach rechts:

- ➔ **KPD (Kommunistische Partei Deutschlands)**: Revolution und Errichtung einer Räterepublik nach sowjetischem Vorbild, Ziel: Kommunismus/Weltrevolution
- ➔ **SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands)**: Arbeiterpartei, Ziel: Sozialismus, Erreichen der Ziele auf parlamentarischem Weg beabsichtigt, Zusammenarbeit mit bürgerlichen Parteien
- ➔ **DDP (Deutsche Demokratische Partei)**: Linksliberal, 1918 aus der Fortschrittlichen Volkspartei hervorgegangen, Vertreterin des Bürgertums und des Mittelstands, Ziel: Republik
- ➔ **Zentrum/BVP (Deutsche Zentrumspartei/Bayerische Volkspartei)**: Repräsentation der katholischen Wähler (z. B. für eine Bekenntnisschule), Ziel: Republik, BVP: mehr Föderalismus
- ➔ **DVP (Deutsche Volkspartei)**: Interessensvertretung des national gesinnten, protestantischen Bürgertums, Förderung von Industrie und Mittelstand, Ziel: Monarchie, aber konstruktive Mitarbeit in der Republik

- ➔ **DNVP (Deutschnationale Volkspartei):** Völkisch-national, antidemokratisch, antisemitisch; Interessensvertretung der Großgrundbesitzer, der Bauernschaft im Allgemeinen und der konservativen Teile der Beamtenschaft und des Mittelstandes, Ziel: Wiederherstellung der Gesellschaftsordnung des Kaiserreichs
 - ➔ **NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei):** Rechtsradikal, rassistisch begründeter Antisemitismus, Ziel: Führerstaat
-

Belastungen der Weimarer Republik

Bereits bei den Reichstagswahlen 1920 verloren die Parteien der Weimarer Koalition viele Stimmen, während extremistische Parteien an Zuspruch gewannen. Dies lag an der Belastung der jungen Republik: Alte Eliten, Putschversuche, Attentate, Versailler Vertrag und Dolchstoßlegende untergruben ihre Stabilität. Trotz dieser Herausforderungen gab es in den **Goldenen Zwanzigern** (ca. 1924–1929) eine Phase politischer Stabilität, wirtschaftlicher Erholung und kultureller Blüte, dank internationaler Finanzhilfen (Dawes-Plan) und außenpolitischer Entspannung (Vertrag von Locarno). Mit der Weltwirtschaftskrise 1929 endete diese Ära.

Weimarer Verfassung

Die demokratischste Verfassung der Welt?

Stärken der Weimarer Verfassung

- ➔ Direktwahl des Reichspräsidenten auf 7 Jahre durch das Volk
- ➔ allgemeines, gleiches, geheimes und unmittelbares Männer- und Frauenwahlrecht (Verhältnisswahlrecht = Listenwahl), Mehrparteiensystem
- ➔ Grundrechte in Verfassung verankert
- ➔ Föderalismus: vertikale Gewaltenteilung, Reichsrat als Ländervertretung
- ➔ Volksbegehren und Volksentscheide ermöglichen ein direkteres Maß an Demokratie.
- ➔ Starke Stellung des Reichspräsidenten ermöglicht unmittelbares Reagieren auf innere und äußere Bedrohungen (Notstand).

Schwächen der Weimarer Verfassung

- ➔ teilweise oder vollständige Einschränkung der Grundrechte durch sogenannte Notverordnung nach Artikel 48
- ➔ keine gegenseitige Kontrolle zwischen den Gewalten
- ➔ Machtstellung des Reichspräsidenten: „Ersatzkaiser“: Beteiligung an Legislative durch Artikel 48, Oberbefehl über die Streitkräfte, unbegrenzte Wiederwahl möglich, kann den Reichstag nach Artikel 25 auflösen
- ➔ keine 5 %-Sperrklausel im Reichstag: Splitterparteien, komplexe Mehrheitsbildung